

Zu diesem Heft

Wenn es um Fragen der Sportentwicklung geht, ist immer auch die Sportwissenschaft beteiligt: Beratungsleistungen unterschiedlichster Art wurden für die Politik, den organisierten Sport, die Medien und die Wirtschaft erbracht und werden auch weiterhin gewünscht sein. Unzählige Studien und Expertisen wurden in Auftrag gegeben und von Kolleginnen und Kollegen erfolgreich abgeschlossen. Damit leistet unser Fach einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung des Sports, liefert es doch häufig die Grundlagen für Entscheidungen, die die Gestaltung von Räumen für und durch den Sport sowie die Möglichkeiten und Perspektiven des aktiven Sporttreibens betreffen. Die Partner der Sportwissenschaft bemühen sich jedoch auch um Expertise aus anderen Fachgebieten, um Aussagen zu Fragen der Sportentwicklung zu erhalten. Dieses ist legitim und fast immer sachlich begründet. Es kommt aber vor, dass Personen und Institutionen außerhalb unserer Disziplin Beratung zu Themen anbieten, die eigentlich in unserem Fach ihre Heimat haben. Wie kommt das?

Ein Grund ist sicherlich darin zu suchen, dass die Sportwissenschaft im Gegensatz zum Sport kaum wahrgenommen wird. „Der Sport ist populär, die Sportwissenschaft ist es nicht“, so eine These meines Amtsvorgängers Klaus Zieschang, der ich nur beipflichten kann. Der Konsument medial aufbereiteter Sportereignisse hat kaum Interesse an ausführlicheren, wissenschaftlichen Hintergrundinformationen. Gleichwohl bieten Großereignisse wie bspw. die Ausrichtung der Fußball-WM 2006 in Deutschland die Chance, auch einmal sportwissenschaftliche Inhalte zu präsentieren (diese Chance sollte auch die dvs ergreifen!). Ein anderer Grund ist, dass Sportentwicklung in unserem Fach als wissenschaftliche Aufgabe nur selten angemessen verstanden und bearbeitet wird – wie Eckart BALZ in seiner Einleitung (S. 7-11) zu dem von ihm betreuten Schwerpunktthema dieses Heftes schreibt. Welche Bandbreite die Auseinandersetzung mit dem Thema „Sportentwicklung“ hat, wird in den Beiträgen deutlich: So diskutiert Ansgar THIEL (Chemnitz) Steuerungsprobleme des organisierten Sport (S. 12-16) und Hans Joachim TEICHLER (Potsdam) berichtet über die ostdeutsche Sportentwicklung (S. 17-20). Die derzeitige Situation der Sportstättenentwicklungsplanung in Deutschland wird von Horst HÜBNER (Wuppertal) analysiert (S. 21-25) und mit einem Beispiel zum „Natürlichkeitsversprechen“ traditioneller und nicht-traditioneller Sporträume von Antje STACHE und Johannes VERCH (Berlin) konkretisiert (S. 26-29). Die „Perspektiven der Sportentwicklung“ zeigt Christian WOPP (S.30-33) abschließend auf.

Im „Forum“ präsentieren Eike EMRICH und Werner PITSCH (Frankfurt/Main) eine interessante Studie: Zum dritten Mal nach 1994 und 1998 haben sie Absolventen des Sportwissenschaftlichen Instituts der Universität des Saarlandes zu ihrem Studienverlauf, den Studienschwerpunkten, zur Betreuungssituation und zu ihrer Beurteilung der Studieninhalte mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens schriftlich befragt. Zusätzlich haben EMRICH und PITSCH ihren Blick besonders auf den Zusammenhang von Ausbildungsstruktur und beruflicher Lage der Absolventen gerichtet und haben dabei ermittelt, dass persönliche Kontakte in den potenziellen Berufsfeldern für die spätere Beschäftigung eher ausschlaggebend waren als die zielgerichtete universitäre Ausbildung, die dennoch oftmals von der beruflichen Praxis abgekoppelt ist. Als überwiegend besetzte berufliche Handlungsfelder benennen Sie Organisationen der Erwerbswirtschaft und des Sports, den Vereins- und Verbandssport, aber auch den Gesundheitsbereich. Den Beitrag lesen Sie auf den Seiten 34-40.

Aus der Arbeit des dvs-Vorstands kann ich Ihnen berichten, dass die letzten Wochen vor allem durch die Diskussion um die ab 2004 geplante „Wissenschaftlichen Zeitschrift“ der dvs bestimmt waren. Dabei hat der Vorstand vielfach Zuspruch für sein Konzept erhalten, aber es gibt auch kritische Stimmen. Letztere werden insbesondere im Umfeld der Zeitschrift „Sportwissenschaft“ formuliert und es scheint, als würde das von dvs-Vorstand und dvs-Hauptausschuss beschlossene Konzept für eine neue Zeitschrift als Angriff auf die seit über 30 Jahre bestehende Zeitschrift sowie die verdienstvolle und qualitativ hochwertige Arbeit dort tätigen Kolleginnen und Kollegen verstanden. Dieses ist und war nicht die Absicht des Vorstands. Alleiniger Ausgangspunkt war der Auftrag an den Vorstand, das Publikationswesen der dvs neu zu strukturieren und es an internationalen Standards auszurichten. Dieses wollen wir den Kolleginnen und Kollegen der „Sportwissenschaft“ noch einmal in einem Gespräch vermitteln und die bestehenden Missverständnisse ausräumen.

In Erinnerung rufen möchte ich nochmals die „Berufsethischen Grundsätze für Sportwissenschaftler/innen“, die den letzten „dvs-Informationen“ beilagen. Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie diese unterstützen. Schicken Sie uns einfach eine eMail mit Ihrem Votum. Wer sich noch einmal über den Text informieren möchte, findet ihn auf unserer Homepage im Internet unter www.dvs-sportwissenschaft.de.

Abschließend möchte ich Sie zum dvs-Hochschultag „sport goes media“ nach Münster einladen. Das Wissenschaftliche Komitee hat kürzlich getagt und die Beiträge für das Kongressprogramm ausgewählt. Es erwartet Sie in Münster ein reichhaltiges, attraktives Programm mit Vorträgen hochkarätiger Referenten, interessanten Diskussionsveranstaltungen und einem spannenden Wettbewerb um den dvs-Nachwuchspreis, aber auch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Lesungen, Ausstellungen, Satellitentagungen und den beliebten „social events“. Seien auch Sie mit dabei und melden Sie sich an. Unter www.dvs2003.de erfahren Sie alles Wissenswerte!

Ihr Werner Schmidt